

Dauernd ans Festival denken

Classix Benjamin Schmid und Franz Tröger berichten von intensiven Vorbereitungen. Eine harte Nuss mussten die Chefs kurzfristig knacken

Kempton Ganz ohne unerwartete Herausforderungen geht's offenbar nicht: Wenige Tage vor dem Start des runderneuten Classix-Festivals musste Organisator Franz Tröger noch eine harte Nuss knacken. Eine Musikerin, die beim Montagskonzert spielen sollte, sagte wegen Krankheit in der Familie kurzfristig ab. Nach einigen Telefonaten wurde eine Einspringerin gefunden, und es bleibt im Prinzip beim angekündigten Programm des Kammermusik-Festivals, das am Sonntagabend um 19 Uhr im Stadttheater mit Werken von Max Bruch und Franz Schubert startet.



Franz Tröger

Im Vergleich zu früheren Classix-Ausgaben hat Tröger aber auch eine Sorge weniger: Die Musikerinnen und Musiker, die bei den sieben Konzerten von 22. bis 29. September auftreten, müssen sich nicht erst bei Proben in Kempton zusammenraufen. Das hat der künstlerische Leiter Benjamin Schmid schon im Vorfeld erledigt. Es spielen ausschließlich Duos und Ensembles, die das Repertoire bereits bei anderen

Gelegenheiten aufgeführt haben. Die Musiker treffen sich nur noch zu Abstimmungs-Proben kurz vor den Konzerten.

Wie wählt Schmid die Musiker aus? „Ich habe viel im Kopf und viele Möglichkeiten im Pool“, antwortet er auf diese Frage. In den vergangenen Monaten habe er teilweise jede freie Minute an Classix gedacht.



Benjamin Schmid

Eine wesentliche Aufgabe sei es, in Konzerte zu gehen und sich die Leute anzuhören. „Ich bin ein begeisterter Konzertgeher und Rezipient und treffe auf meinen Tourneen ständig Kollegen, die mich zum Zuhören, Arbeiten und Musikmachen anregen.“

Es sei eine ziemlich komplexe Geschichte bis sich herauskristallisiert, wer auftreten soll. Dann müsse er die Ausgewählten auch noch fragen und überzeugen. „Das klappt auch nicht immer auf Anhieb. Es macht aber auch viel Spaß, Notizen zu machen, Ideen zu entwickeln.“ Als Maxime habe er sich vorgegeben: „Nur beste Musik, gespielt von den besten Musikern.“

Wobei unter „bester Musik“ nicht nur Werke wie Schuberts Streichquintett in C-Dur zu verstehen seien, sondern auch Raritäten, Neues und zu Unrecht Vergessenes, wie Schmid betont. Schuberts 50-Minuten-Quintett, laut Schmid ein „Kronjuwel der Kammermusik“, wird beim Auftaktkonzert zusammen mit Bruchs Streichoktett in B-Dur erklingen. Monatelange haben sich er und seine Mitmusiker damit beschäftigt und nicht einmal schnell für das Festival „zusammengeschraubt“, versichert Schmid. „Dadurch gelangt es zu einer besonderen künstlerischen Reife.“

Festival-Motto 2020 steht schon

Wie ernst es dem österreichischen Stargeiger mit seinem Engagement in Kempton ist, zeigen die Zukunftspläne. Jetzt schon ist klar, dass das Classix-Festival auch 2020 stattfinden wird. Das Motto ist bereits formuliert: „Beethoven und die Folgen“ – ein Bezug zum 250. Geburtstag des großen Komponisten. Diese Sorge ist Organisator Franz Tröger also genommen. Eine andre bleibt bestehen: Der Vorverkauf läuft nicht so, wie erhofft. Vor allem das Montagskonzert mit den famosen Musikern des Curtis-Instituts bereite ihm Kummer. (kpm)